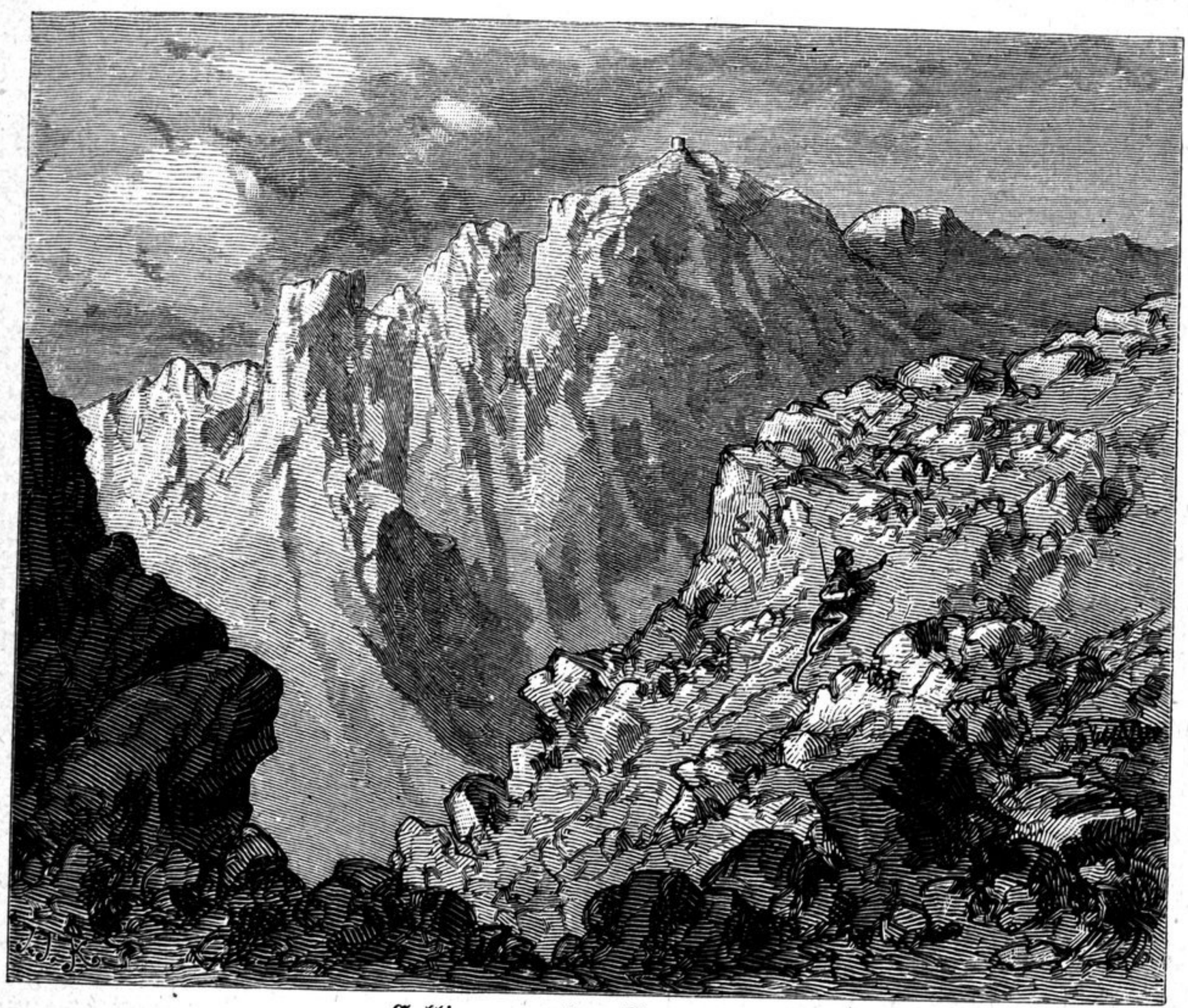
Zur Zeit unseres Besuches in Tsien-fu-tung waren nur zwei Lama ansässig, die bereits 15 Jahre das Heiligthum bewachten. Der ältere hatte sich durch fortwährendes Klopfen mit einem Steine eine knorpelartige, erhöhte Narbe an jener Stelle in der Stirnmitte beigebracht, welche bei allen Buddha-Standbildern durch einen glänzenden Stern bezeichnet ist. Beide



Erklimmung des Tapan-san.

Priester betrachten den Tempel als ihr eigenes Königreich und erkennen kein kirchliches Oberhaupt an. Sie sind bescheidene, anspruchslose Menschen und hängen von der Gnade und Mildthätigkeit einiger Mandarine ab, welche für deren Lebensbedürfnisse Sorge tragen und die Grotten erhalten. Das Wohnhaus derselben liegt am rechten Ufer des Flüßchens, dessen schmale Thalsohle mit Gemüse- und Blumenbeeten bepflanzt ist. Obwohl das Gebäude ebenfalls von den Dunganen theilweise zerstört wurde, so birgt es doch in